

und wenigstens wahrscheinlich die Reihe der Patriarchen bis zur Zeit Vitalis II. hinabgeführt hat.

Wie dem aber sei, immer giebt uns dieser Codex die Gewähr, dass das Werk in der Handschrift der Barberina weiter fortgeführt ist, als es in jenem benutzt sein kann, der bald nach 1000 geschrieben ward (vgl. Kohlschütter S. 62). Es sind aber zuletzt nur Namen und Jahre, die leicht ein anderer hinzufügen konnte, wie in so vielen Bischofscatalogen geschehen; wenn Ursus allein den Zusatz erhält 'omni virtute plenus', so weist das wohl darauf hin, dass die Notiz über ihn kurz nach seinem Tode geschrieben ist, schliesst aber in keiner Weise aus, dass das ursprüngliche Werk schon früher entstanden war. Ob man dabei auf den Umstand Gewicht legen darf, dass bei den früheren Patriarchen regelmässig wenigstens auch die Begräbnisstätte angegeben ist, die aber von Dominicus (Ende des 9. Jahrhunderts) an fehlt, lasse ich dahingestellt.

Auch das Stück des Chronicon Altinate muss selbstverständlich älter sein als der Codex des Johannes, in dem es benutzt ist. Wäre in jener Nachricht über das Werk des Vitalis nicht ausdrücklich von der Fortführung der Geschichte bis zu seiner Zeit die Rede, so könnte man geneigt sein, es diesem zuzuschreiben. Nun muss davon allerdings abgesehen werden.

Diese wunderliche, in ihrer barbarischen Form so abschreckende, aber durch die Fülle und Genauigkeit ihrer Nachrichten doch anziehende Darstellung zerfällt aber bei näherer Betrachtung selbst wieder in zwei Theile. In dem ersten ist von der Begründung einer neuen Stadt Torcelli durch die Bewohner des zerstörten Altinum, von dem Bau von Kirchen, der Erscheinung von Heiligen, der Erwerbung von Reliquien u. s. w. die Rede: nirgends wird Grado genannt. Dann auf einmal heisst es: Tote Venetiarum partes, quos per Venetiam composite sive hedificate fuerunt, omnes gentes et populi in unum insimul convenerunt, in Gradensem civitatem peregerunt; und nun wird wiederholt Grado's gedacht. Ist vorher erzählt, wie die Altinaten zu Torcelli unter anderm auch die Kirche St. Johannis baptistae bauten (Aurii tribuni et principes Torcelli cum ceteris totis illorum quae ad illius iusionem erant composuerunt et hedificaverunt ecclesiam ad honorem sancti Johannis babbiste, non longe ab atrium sancte Marie, quae fieri debeat episcopium), so heisst es hier: Ecclesiam sancti Johannis baptiste quae de Torcellis fuerunt consimilem his artificiosi homines eadem civitatem Gradensem fecerunt ecclesiam ad honorem sancte virginis Marie. Erscheint bei der Uebersiedelung der Altinaten ein Gemini-anus presbiter, der ihnen frohe Kunde über die Vertilgung ihrer Feinde bringt, und wie es scheint auch Hülfe bei der